

## Lesepredigt 6.Sonntag n.Tr. am 11.7.2021

Pr: Mt28,16-20 L: Apg8,26-39

### Macht zu Jüngern...

#### Predigtwort (Üb. Neues Leben)

*Dann gingen die elf Jünger nach Galiläa zu dem Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Als sie ihn sahen, beteten sie ihn an – aber einige zweifelten immer noch. Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit“ Mt28,16-20.*

In Galiläa begann Jesu irdische Mission und dort schließt ER sie auch ab. ER versammelt die Jünger ein letztes Mal um sich, aber nicht mehr als der irdische, sondern als der ewige Herr, der alle Macht im Himmel und auf Erden hat.

Der Missionsauftrag Jesu ist dreifach

1. Macht Menschen zu Jüngern, zu aktiven und dienstbereiten Nachfolgern.

2. Tauft sie im Namen des dreieinen Gottes d.h. übereignet sie Gott und dessen Gnade. Nicht Institutionen - Jünger Jesu taufen, und das nicht nur zur Reinigung, sondern zum Ewigen Heil.

3. Lehrt sie, nach der Rettung ihren Glauben zu vertiefen, dienstbereit für das Reich Gottes. Jesus verspricht seine Gegenwart und Hilfe.

Dieser Auftrag Jesu an die Apostel gilt allen Jüngern Jesu - auch uns. Er lautet nicht etwa – stehe und warte, bis sie kommen, sondern gehe d.h. gehe auf sie zu und gehe auf sie ein.

Wie macht man Jünger?

Es gibt kein universelles Modell für die Evangelisation. Es kommt auf die Situation an. In „Philippus und der Finanzminister Äthiopiens“ (Apg.8) haben wir ein hilfreiches Lehrbeispiel.

Philippus folgt dem Auftrag des Engels sofort und geht zur Straße nach Gaza – ohne noch zu wissen, was ihn da erwartet. Er folgt gemäß dem Geist Gottes dem Wagen des Ministers.

Dieser steckte das gekaufte Buch Jesaja nicht ins Gepäck, sondern liest unterwegs laut daraus.

Philippus erkennt, was da geboten ist und fragt den Minister, ob er verstehe, was er da liest. Auch wir fragen am besten zuerst, bevor wir mit Antworten und Ratschlägen kommen. Dies eröffnet Chancen für ein positives Gespräch.

Der Minister mauert nicht, sondern gibt offen zu, dass er Hilfe braucht. Es ist etwas sehr Gutes, anderen helfen zu dürfen. Falle nach dem Helfen nicht gleich mit der Tür ins Haus, Geduld ist nötig. Nimm Dir Zeit, hör gut zu, was diese bewegt oder was ihnen fehlt. Lese mit ihnen in der Bibel, wenn sie das wollen und frage dann nach. Lobe, wo sie verstehen und erkläre, was noch unklar ist. Gib ihnen Zeit zum Nachdenken über das Gesagte und fahre erst dann fort. Du kannst mit ihnen auch um Erkenntnis beten.

Mach Jesus immer zum Thema, damit sie ihn kennen lernen. Erzähle von Deinem Leben mit Jesus, was ER tat und in Dir veränderte. Dein Fokus liegt auf Jesus, denn ER ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens, Heb12,2. Und einen anderen Grund für ein erfülltes Leben kann niemand legen, 1Ko3,11.

Der Äthiopier ist danach für Jesus entschieden und will sich taufen lassen. Jetzt oder nie!

Wenn jemand bereit ist, Jesus anzunehmen, dann frage wie Philippus nach, ob er es wirklich ernst meint, weil doch eine Weiche gestellt wird.

Kommt daraufhin ein entschiedenes JA, dann handle unverzüglich. Taufe jetzt oder nie! Es muss ja nicht gleich eine Wassertaufe sein, welche kirchlichen Vorschriften unterliegt.

Nach einem nachgespröchenen Übergabegebet lege die Hände auf und sage den Heiligen Geist zu. Mit dieser Geistestaufe wird der einzig zum Heil führende Glaube an Jesus Christus, Gottes Sohn, bestätigt (Konfirmation). Durch den Glauben an Jesus Christus ist der Bekehrte als Kind Gottes wiedergeboren.

Der äthiopische Minister ist einflussreich und trägt das Evangelium in sein Land. Von 110 Mill. Äthiopiern sind ca. 70% Christen. Scheue nicht das Zeugnis bei einflussreichen Menschen, denn diese haben Jesus so nötig wie Du. Ihr Glaube wird gesehen (z.B. Sportler, die sich öffentlich bekreuzigen) und man hört, was sie sagen.

Unser Leben ist heute anders als damals. Trotz Wohlstand gibt es Kriege und Angst. Hoffnung gibt das Evangelium Christi und unser Zeugnis. Einige Hinweise für das Zeugnis in unserer Zeit ergänzen, was über Philippus berichtet wurde:

Bleibe in allen Situationen geistesgegenwärtig auf Jesus fokussiert, dann findest Du zur rechten Zeit auch das rechte Wort. Das gelingt nicht immer, aber mit jedem Mal besser.

Sprich von der Liebe Gottes in Jesus Christus (1Ko13) – und was Jesus für alle tat! Du baust Brücken, also sei ein Freund beider Ufer. Du bist mehr als ein Vermittler, bist Botschafter Christi.

Hilf, wo Du nur kannst, denn Hilfe von außen öffnet den Weg zum Inneren. Nimm Dir Zeit, um anderen geduldig zuzuhören. Lass Dich aber nie von ihnen vereinnahmen und damit ausnutzen.

Wirst Du jedoch abgewiesen, so lerne daraus, Gott gibt Dir für neue Gelegenheiten neue Kraft. Eine Seele kann schon ein harter Boden sein, der viele Anläufe und viel Saatgut braucht. Gott gibt Dir dazu viel Energie und bestes Saatgut. Andere, die gesund, situiert und erfolgreich sind, suchen keine Erlösung – es geht ihnen doch so gut. In einer Seele, die glatt und hart wie ein Fels ist, muss die Saat Gottes eine Spalte finden, in der sie wurzeln kann. Sei geduldig und such sie.

Dein Glaube ist keine Privatsache, man will sehen, ob bei Dir drin ist, was drauf steht. Man beobachtet Christen genau, ob sie auch leben, was sie glauben. Sei dankbar dafür, denn früher oder später wirst Du gefragt. Das ist die Chance Jesus zu bezeugen. Bleibe bescheiden, denn Du bist nicht besser, Du hast es nur besser.

Lass Dir aber nie den Heiligenschein anhängen, damit man auf Jesus schaut und nicht auf Dich! Lass Gott alle Ehre! Stehst zu Deinen Defiziten und Fehlern, dann redest Du mit jedermann auf Augenhöhe. Fragen an Dich zeigen, dass man beginnt, Dich zu respektieren. Das ist schon ein Fortschritt und zeigt Dir, dass Du als glaubwürdig beurteilt wirst. Dann bist Du auf gutem Wege.

Greift man Dich hingegen persönlich an, so halte das aus, denn Dein Leben und Dein Charakter sind unwiderlegbare Zeugen für Dich.

Dulde jedoch nicht, dass der Herr Jesus verleumdet oder Gottes Wort verunglimpft wird.

Verzettle auch weder Deine Gaben noch Deine Zeit. Diene zuerst in Deiner Umgebung, bevor Du weiter gehst. Bewährst Du Dich bei der Familie, dann bewährst Du Dich überall (Lk16,10). Denn in Familie und Freundeskreis ist es schwer glaubwürdig zu sein, denn sie kennen Dich und Deine Fehler ziemlich gut. Bleibe nur ehrlich und bescheiden, jedoch beharrlich in Deiner Liebe zu ihnen und zum Herrn Jesus.

Bitte vermeide unergiebiges Diskussionen, denn über Fehler der Kirche, Politiker, Religionen und eine Wissenschaft, die Gott ersetzen will, kann man endlos palavern. Solche Themen führen nur von Jesus weg, sonst aber zu nichts. Und die Frage: Warum lässt Gott dies und das zu? kann niemand schlüssig erklären, gib das offen zu.

Jesus und sein Evangelium sind doch Dein starkes Thema. Damit kannst Du Menschen bewegen und ihnen helfen, da bist Du zuhause. Zuerst wird man Dich ignorieren, danach belächeln, später bekämpfen, dann aber gewinnst Du – weil Jesus bei Dir ist bis ans Ende der Zeit, Amen Gerhard Moder